[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 22

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HAPPY END

Auf die Preisfrage einer englischen Auto-Ausstellung, welcher Wagen den Besuchern am besten gefalle, antwortete ein Autofahrer: «Ich finde den Wagen am schönsten, der gerade von einem Parkplatz wegfährt, den ich brauche.»

▪

Eine amerikanische Rundfunkgesellschaft stellte wegen zukünftiger Programmgestaltung Stichproben an und telephonierte während der Sendungen an 1000 Männer. Auf die Frage «Wem hören Sie im Moment zu?» antworteten 967 von ihnen: «Meiner Frau.»

▪

Als die Leitung des Kunstmuseums von Caracas bei einer Ausstellung moderner Kunst eine Skulptur von Frances Melchionis mit einem Preis auszeichnete, schlug dem Künstler das Gewissen und er lehnte den Preis ab. Er gestand, daß er nur so zum Spaß ein Stück Schrott mit dem Titel ‹Ballerina› zu der Ausstellung geschickt habe.

▪

Nachdem der österreichische Unterrichtsminister Dr. Drimmel den Bericht über seine Rußlandreise vor dem Ministerrat beendet hatte, in dem er vorwiegend die positiven Eindrücke schilderte, sagte Vizekanzler Dr. Pittermann: «Danke, Towarisch Drimmilowitsch!» TR